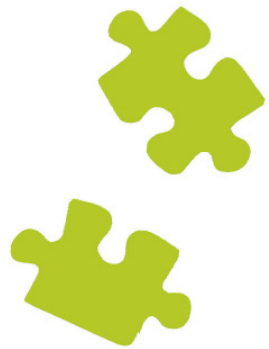


# Handlungsempfehlungen für die psychosoziale Betreuung substituierter Eltern



## Inhaltsverzeichnis:

Notizen

<b>Betreuungsbeginn</b>	<b>S. 1</b>
<b>Anamnese</b>	
<b>Betreuungsvereinbarung / Hilfeplanung</b>	
<b>Kontakt zum Jugendamt und Schweigepflicht</b>	<b>S. 3</b>
<b>Kriterien zur Situationseinschätzung</b>	<b>S. 4</b>
<b>Umgang mit Rückfällen</b>	<b>S. 5</b>
<b>Kooperation mit Arztpraxen</b>	<b>S. 7</b>
<b>Kooperation mit dem Jugendamt</b>	<b>S. 8</b>
<b>Rahmenvereinbarung</b>	<b>S. 9</b>
<b>Verzeichnis der Autorinnen</b>	<b>S. 11</b>

## Anhang:

Vorschlag für einen Brief an den substituierenden Arzt im Falle einer Schwangerschaft der Klientin	I
Vorschlag für einen Brief an den substituierenden Arzt im Falle von substituierten Eltern	II
Notrufe	III
Nützliche Adressen (allgemein)	III
Adressen von Schreiambulanzen	IV
Adressen von Nachbarschaftsheimen und soziokulturellen Zentren	V
Freizeittipps für Familien	VI
Weitere Tipps und Hinweise	VII

## Handlungsempfehlungen für die psychosoziale Betreuung substituierter Eltern

Die psychosoziale Betreuung substituierter Menschen, die mit Kindern in einem Haushalt leben, stellt professionelle Helfer<sup>1</sup> vor besondere Herausforderungen. Es gibt substituierte Eltern,<sup>2</sup> die ihre Erziehungsaufgaben gut meistern, anderen gelingt dies nur unzureichend. In manchen Fällen gerät der Helfer sogar in die Situation, das Kindeswohl – auch gegen den Willen der Eltern – schützen zu müssen. Er bewegt sich dann in einem Spannungsfeld, das von ihm ein hohes Maß an Professionalität und Reflexion erfordert. Um die Positionierung zu erleichtern, legen wir im Folgenden Handlungsempfehlungen für die unterschiedlichen Phasen des Betreuungsprozesses vor. Ziel ist es, unter Berücksichtigung des Kindeswohls die Eltern in ihrem Stabilisierungsprozess zu begleiten und im Umgang mit dieser spezifischen Klientengruppe ein höheres Maß an Beraterischer Qualität zu erreichen.

### Betreuungsbeginn

#### Anamnese

In der ausführlichen Anamnese zu Beginn der Betreuung ist die differenzierte Abklärung der familiären Situation unabdingbar. Wird bekannt, dass ein Klient ein Kind<sup>3</sup> hat oder mit einem Kind zusammenlebt, ist es erforderlich, die Anamnese um folgende Punkte zu erweitern:

- War das Kind bereits einmal außerhalb des elterlichen Haushalts untergebracht (z.B. bei anderen Familienmitgliedern, in einer Pflegefamilie oder in einer sozialen Einrichtung)?

---

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden die männliche Form verwendet.

<sup>2</sup> Wir gebrauchen die Begriffe 'Eltern' und 'Familie', auch wenn es sich um Alleinerziehende, Stieffamilien usw. handelt.

<sup>3</sup> Vereinfachend wird im Folgenden immer von einem Kind gesprochen.

- Hat es Zeiten gegeben, in denen seine Erziehung überwiegend durch einen Anderen übernommen worden ist (z.B. durch den anderen Elternteil, einen Freund/eine Freundin, die Großeltern)?
- Gibt es eigene Kinder außerhalb des Haushaltes?
- Gibt es ggf. Kontakt zu ihnen?
- Bei Fremdunterbringung: Welche Gründe liegen dafür vor?
- Leben weitere Personen im Haushalt (z.B. der andere Elternteil, ein Freund, Bekannte)?
- Gibt es andere Bezugspersonen, die an der Betreuung des Kindes beteiligt sind, und wie gestaltet sich deren Kontakt zum Kind (z.B. hinsichtlich Dauer und Häufigkeit)?
- Wie sieht der Konsumstatus aller beteiligten Bezugspersonen aus?
- Wie lässt sich die Qualität der Partnerschaft und des Erziehungsumfeldes beschreiben? (Spielt Gewalt eine Rolle?)
- Wer unterstützt die Familie? Welche Ressourcen hat sie (z.B. in finanzieller Hinsicht oder in schwierigen Situationen, wie etwa bei einer Krankheit)?
- Besteht/bestand bereits Kontakt zum Jugendamt? Wie wird dieser Kontakt ggf. von der Familie beurteilt?
- Ist aktuell eine Hilfe des Jugendamtes eingesetzt (Familienhilfe etc.)? Wie beurteilt die Familie diese Hilfe?
- Besucht das Kind einen Kindergarten, eine Schule, einen Hort o. Ä.?

### **Betreuungsvereinbarung/Hilfeplanung**

Um eine realistische Einschätzung der Situation innerhalb der Familie zu erlangen, empfiehlt es sich, im Rahmen der PSB Hausbesuche durchzuführen. Ebenso kann es sinnvoll sein, weitere Bezugspersonen des Kindes bzw. der Familie in die

### **Weitere Tipps und Hinweise**

Bei kurzfristigen Einschränkungen der Versorgung des Kindes, z. B. Erkrankungen, die zu Hause auskuriert werden können, kann eine Familienpflege in Anspruch genommen werden, welche bei der Krankenkasse oder beim Jugendamt beantragt wird. Der Vorteil gegenüber einer Kurzeltpflege: Das Kind kann weiterhin im elterlichen Haushalt betreut werden.

In allen Bezirken gibt es eine behördliche Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EFB). Dort kann man sich kostenlos und anonym beraten lassen. Einige dieser Einrichtungen bieten auch Familien- und Paartherapien an.

In der Bürgerberatung erhält man Broschüren für Familien zu kostenlosen und kostengünstigen Freizeitangeboten sowie andere nützliche Informationen (z.B. über Kinder- und Familienreisen).

Der Berliner FamilienPass kostet ca. 6 € (2010) und enthält Veranstaltungshinweise sowie zahlreiche Frei- und Ermäßigungskarten. Er ist u.a. in allen Bürgerbüros und Stadtbüchereien erhältlich.

Sehr viele Museen bieten kostenlosen Zugang an bestimmten Tagen bzw. zu bestimmten Uhrzeiten.

**Jugendmuseum Schöneberg**

Hauptstraße 40 - 42  
10827 Berlin  
Tel.: 75 60 61 63

**Kinder-Jugendfreizeitzentrum Wuhlheide**

An der Wuhlheide 197  
12459 Berlin  
Tel.: 53 07 12 00

**Kindermuseum**

Osloer Straße 12  
13359 Berlin  
Tel.: 49 30 89 01

**MACHmit!**

Museum für Kinder und Jugendliche  
Senefelderstraße 5  
10437 Berlin  
Tel.: 74 77 82 00

**Naturschutzzentrum Ökowerke Berlin e. V.**

Teufelsseechaussee 22-24  
14193 Berlin  
Tel.: 30 00 05 – 0

**Pergamonmuseum**

Am Kupfergraben 5  
10117 Berlin-Mitte  
Tel.: 26 64 42 42 42

Betreuung einzubeziehen. Dergleichen Vereinbarungen sind im Hilfeplan oder im Betreuungsvertrag festzuhalten.

**Kontakt zum Jugendamt und Schweigepflicht**

Ob im Verlauf der PSB Kontakt zum Jugendamt aufgenommen werden soll, hängt von der individuellen Situation der Familie ab.

- Es ist aktuell eine Familienhilfe eingesetzt.
  - ⇒ In diesem Fall sollte bereits zu Beginn der Betreuung mit ihr bzw. dem Jugendamt Kontakt aufgenommen werden, um den Betreuungsprozess zu optimieren (Case Management).
- Die Familie ist dem Jugendamt bekannt, aktuell wird jedoch keine Hilfe eingesetzt.
  - ⇒ Es bedarf einer genauen, individuellen Situationsklärung. Bietet die Familie dem Kind einen stabilen Entwicklungsrahmen, so ist eine Kontaktaufnahme mit dem Jugendamt nicht erforderlich.
- Die Familie hat noch nie Kontakt zum Jugendamt gehabt.
  - ⇒ Es sollte geklärt werden, ob eine Hilfe durch das Jugendamt hilfreich oder gar notwendig ist und welche Vorstellungen die Familie vom Jugendamt hat. Hegt sie Vorurteile gegenüber dieser Institution? Im Rahmen der PSB sollte über die unterstützende Funktion des Jugendamtes aufgeklärt, Hürden abgebaut und ggf. ein Kontakt angebahnt werden.

Ob eine Entbindung von der Schweigepflicht gegenüber dem Jugendamt bereits zu Beginn der Betreuung obligatorisch vereinbart werden sollte, wird unter erfahrenen Helfern kontrovers diskutiert.

Einerseits kann eine bereits bestehende Schweigepflichtsentbindung hilfreich sein, in Krisensituationen frühzeitig Hilfen einbinden zu können, die durch das Jugendamt angeboten werden.

Andererseits kann sich eine verpflichtende Schweigepflichtsentbindung kontraproduktiv auf das Helfer-Klient-Verhältnis auswirken und den Aufbau einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung von Anfang an empfindlich stören. Gegebenenfalls sprechen die Eltern, vielleicht aus Angst vor dem Jugendamt, relevante Themen nicht an und verheimlichen Missstände und Schwierigkeiten. Die nötigen Hilfen würden somit weder ihnen noch dem Kind zu Gute kommen.

Es ist wichtig, die Klienten zu informieren, dass wir im Falle einer Gefährdung des Kindeswohls gesetzlich verpflichtet sind, unmittelbar das Jugendamt bzw. die Polizei zu informieren. Im Rahmen einer Betreuung sollte jedoch alles versucht werden, den Klienten zuvor über diesen Schritt zu informieren.

### Kriterien zur Situationseinschätzung

Die Betreuung substituierter Klienten, die Kinder haben, wird häufig von Unsicherheiten begleitet, wie die Situation der Kinder innerhalb der Familie einzuschätzen ist. Im Folgenden sind einige Kriterien aufgeführt, die uns einen sicheren Umgang in diesem Betreuungskontext ermöglichen sollen. In diesem Zusammenhang empfehlen wir den „Stuttgarter Kinderschutzbogen“,<sup>4</sup> der sehr anschauliche Ankerbeispiele aufführt.

- Wohnung: Anzahl der Zimmer, Zustand, Hygiene.
- Raum und Schlafplatz des Kindes: Hat es ein eigenes Bett und einen sauberen, ruhigen und rauchfreien Platz

---

<sup>4</sup> © Jugendamt Stuttgart; Bezugsadresse: Wulfhild Reich, Jugendamt der Landeshauptstadt Stuttgart, 51-00-1QQ, Wilhelmstrasse 3, 70182 Stuttgart; E-Mail: Wulfhild.Reich@Stuttgart.de

### **Rabenhaus**

Puchanstr. 9  
12555 Berlin-Köpenick  
Tel.: 65 88 01 65

### **Ortsverein Grünau im Bürgerhaus Grünau**

Regattastr. 141  
12527 Berlin-Köpenick  
Tel.: 674 43 48

### Freizeittipps für Familien

#### **Abenteuerspielplatz Telux**

Tegeler Straße 28 a  
13353 Berlin-Wedding  
Tel.: 462 98 29  
Öffnungszeiten:  
Mo – Fr. 13.00 – 18.00 Uhr  
In den Schulferien 11.00 – 18.00 Uhr

#### **Freilichtmuseum Domäne Dahlem**

Königin-Luise-Straße 49  
14195 Berlin-Zehlendorf  
Tel.: 66 63 00-0

#### **Jugendfarm Lübars**

Alte Fasanerie 10  
13469 Berlin-Reinickendorf  
Tel.: 414 088 59  
Öffnungszeiten:  
Di – Fr 8.00 – 19.00 Uhr  
Eintritt frei

### **Nachbarschaftshaus Wannseebahn e. v.**

Mörchingerstr.49  
14169 Berlin-Zehlendorf  
Tel.: 841 086 75

### **TEMPELHOF-SCHÖNEBERG**

#### **Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der UFA-Fabrik**

Viktoriastr. 10-18  
12105 Berlin-Tempelhof  
Tel.: 755 030

#### **Verein Stadtteil-VHS — Halk Kösesi**

Crellestr.38  
10827 Berlin-Schöneberg  
Tel.: 78 70 40 50

#### **Nachbarschaftsheim Schöneberg**

Holsteinische Str. 30  
12161 Berlin-Schöneberg  
Tel.: 859 951 12

#### **Kiezoase Schöneberg, NBH im Pestalozzi-Fröbel-Haus**

Karl-Schrader-Str.7-8  
10781 Berlin-Schöneberg  
Tel.: 217 30-287

### **TREPTOW-KÖPENICK**

#### **Kommunaler Ortsverein Treptow 90 e.V.**

NBH Paul Robeson  
Heidelberger Str. 1a  
12435 Berlin-Treptow  
Tel.: 534 69 92

- Ernährung: Ist sie ausreichend, altersgemäß, ausgewogen?
- Kleidung: Ist sie sauber, der Witterung entsprechend?
- Finanzen: Wird das Geld sinnvoll über den gesamten Monat eingeteilt? Gibt es ein Budget für die Bedürfnisse des Kindes (Spielzeug, Schulsachen etc.)?
- Körperpflege: Zahn-, Körper-, ggf. Windelbereich etc.
- Schutz vor Gefahren: Werden das Substitut, andere Medikamente, Drogen und das Spritzbesteck sicher gelagert? Wie ist es um die Sicherheit in der Wohnung bestellt?
- Medizinische Versorgung: Ist ein Kinderarzt vorhanden? Wird bei akuten Erkrankungen der Arzt aufgesucht? Werden die empfohlenen Früherkennungsuntersuchungen wahrgenommen?
- Betreuung: Besucht das Kind regelmäßig den Kindergarten oder die Schule? Gibt es eine Betreuung durch geeignete Personen (älter als 12 Jahre, nüchtern)?
- Emotionale Zuwendung: Ist der Kontakt zum Kind wohlwollend, respektvoll, wertschätzend oder demütigend, abwertend, gleichgültig? Ist das Kind in familiäre Aktivitäten eingebunden oder stellt es eine Randerscheinung dar?
- Gewalt: Gibt es verbale oder physische Gewalt gegen das Kind? Ist es Drohungen, Einschüchterungen oder erniedrigender Behandlung ausgesetzt?

### **Umgang mit Rückfällen**

Phasen der Rückfälligkeit erfordern von der psychosozialen Betreuung Sensibilität und große Aufmerksamkeit. Die Situation ist im Rahmen von Fallbesprechungen, Supervisionen und ggf. mit dem Arzt, der die Substitution durchführt, zu erörtern, um einen klaren Rahmen erarbeiten und Hilfen anbieten zu können.

- Einmalige Rückfälle werden in der PSB bearbeitet.
- Bei mehrmaligen Rückfällen und Beikonsum ist dringend die Versorgung des Kindes abzuklären: Wo befindet sich das Kind während des Erwerbs und des Konsums der Droge? Wann wird konsumiert? Wie riskant wird konsumiert?
  - ⇒ Möglicherweise Einbindung stabiler Bezugspersonen
  - ⇒ Motivation zur Inanspruchnahme von Hilfsangeboten (Beikonsumsentzug, Jugendamt etc.)
  - ⇒ Bei Kindeswohlgefährdung muss gehandelt werden

**TIPP:** Es ist ratsam, zu Beginn der Betreuung grundsätzlich einen Rückfallplan zu erarbeiten. Folgende Fragen sollten in diesem Plan unbedingt klar beantwortet sein:

- Woran erkennt der Klient als erstes, dass ein Rückfall droht?
- Welche Situationen sind riskant?
- Wie ist der Klient mit seinem letzten Rückfall umgegangen?
- Wer oder was hat ihn unterstützt, seinen letzten Beigebrauch aufzugeben?
- Wie möchte er beim nächsten Mal mit der Situation umgehen?
- Wem berichtet er als erstes über einen Rückfall?
- Wann berichtet er darüber?
- In welcher Situation würde er den Arzt bzw. die PSB informieren?
- Wie kann der Berater erkennen, dass der Klient rückfallgefährdet oder bereits rückfällig geworden ist?
- Was erwartet der Klient von der PSB?

## **SPANDAU**

### **Wilhelmine**

Weverstr. 72  
13595 Berlin-Spandau  
Tel.: 939 521 97

### **Familientreff Remise**

Kontakt- und Netzwerkstelle  
Schönwalder Str. 10  
13585 Berlin-Spandau  
Tel.: 36 75 75 60/1

### **Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.**

Obstallee 37  
13593 Berlin-Spandau  
Tel.: 364 93 97

### **Gemeinwesenverein Haselhorst**

Burscheider Weg21  
13599 Berlin-Spandau  
Tel.: 334 51 51

### **NBH Siemensstadt/Domino e.V.**

Wernerwerkdamm 26  
13629 Berlin-Spandau  
Tel.: 381 70 57

## **STEGLITZ-ZEHLENDORF**

### **Stadtteilzentrum Steglitz e.V.**

Ostpreussendamm 159  
12207 Berlin-Steglitz  
Tel.: 832 207 44

### **Nachbarschaftsheim Mittelhof**

Königstr. 42/43  
14163 Berlin-Zehlendorf  
Tel.: 80 19 75-11/14/16



### **Moabiter Ratschlag**

Rostocker Str.32  
10553 Berlin-Tiergarten  
Tel.: 817 042 35

### **NEUKÖLLN**

#### **Elele-Nachbarschaftsladen**

Kottbusser Damm 79a  
10967 Berlin  
Tel.: 623 60 92

#### **Nachbarschaftsheim Neukölln**

Schierker Str. 53  
12051 Berlin-Neukölln  
Tel.: 687 50 96

### **PANKOW**

#### **Amtshaus Buchholz, Bürgerhaus Pankow**

Berliner Str. 24  
13127 Berlin-Pankow  
Tel.: 475 84 72

#### **Gesindehaus: Selbsthilfe und Kommunikationszentrum**

Alt Buch 51  
13125 Berlin-Pankow  
Tel.: 941 54 26

#### **Nachbarschaftshaus Pfefferberg**

FehrbellinerStr.92  
10119 Berlin-Mitte  
Tel.: 443 71 78

#### **Frei-Zeit-Haus in Weißensee**

Pistoriusstr.23  
13086 Berlin-Weißensee  
Tel.: 92 79 94 63

- Was, glaubt der Klient, erwartet die PSB von ihm?
- Wie sichert er die Versorgung des Kindes?
- Wie, denkt der Klient, hat das Kind den Rückfall erlebt?

### **Kooperation mit Arztpraxen**

Zur verbindlichen Kooperation mit substituierenden Arztpraxen sollen folgende Punkte in den Behandlungsvertrag aufgenommen werden:

Bei Kindern im Haushalt:

- Information des Klienten über Sicherheitsrisiken, v.a. hinsichtlich Beigebrauch und Take-Home-Vergabe
- Information der PSB über vorhandenen Beikonsum
- rasche Informationsmöglichkeiten per Telefon
- Dreiergespräche
- gesichertes Drogen- und Alkoholscreening
- keine Mitgabe des Substituts über Dritte

Bei Schwangerschaft:

- Information der Klientin über Sicherheitsrisiken, v.a. hinsichtlich Beigebrauch
- Information der PSB über vorhandenen Beikonsum
- rasche Informationsmöglichkeiten per Telefon
- Dreiergespräche
- gesichertes Drogen- und Alkoholscreening
- keine Mitgabe des Substituts über Dritte
- Zusammenarbeit mit dem Frauenarzt

Wird die Klientin während der PSB schwanger, ist der Behandlungsvertrag entsprechend zu ergänzen.

Im Falle einer Schwangerschaft ist es empfehlenswert, die Klientin an die Infektionsambulanz der Charité, Standort Virchow-Klinikum, oder an die Entbindungsstation im Vivantes Klinikum Neukölln zu vermitteln. Darüber hinaus sollen Hebammen und Gynäkologen, die über Fachwissen im Suchtbereich verfügen, einbezogen werden. Entsprechende Adressen sind über Wigwam oder Wigwam-Mitte (vista gGmbH) erhältlich.

### **Kooperation mit dem Jugendamt**

Wird mit dem Jugendamt zusammengearbeitet, muss dies durch die PSB dem Klienten vollkommen transparent gemacht werden.

- Informationen, die an das Jugendamt weitergeleitet werden, sollten zuvor, soweit möglich, mit dem Klienten besprochen werden.
- Hilfenkonferenzen sollten ebenfalls gemeinsam mit dem Klienten geplant werden.
- Hilfenkonferenzen haben das Ziel,
- die unterschiedlichen Perspektiven, Anliegen und Interessen der Beteiligten offenzulegen,
- klare Bedingungen seitens des Jugendamtes an die Eltern zu formulieren,
- passgenaue Hilfen für die Familie zu erarbeiten,
- klare Zuständigkeiten zu vereinbaren (die Verantwortlichkeit für das Kindeswohl liegt in erster Linie beim Jugendamt, die Bearbeitung der Suchtproblematik bei der PSB),

### **Nachbarschaftshaus Kastanienallee — Kiezbüro**

Kastanienallee 53-55  
12627 Berlin-Hellersdorf  
Tel.: 998 97 72

### **Kiek in e.V. Nachbarschaftstreff**

Märkische Allee 414  
12689 Berlin-Marzahn  
Tel.: 933 94 86

### **Sozialkulturelles Zentrum Schloss Biesdorf**

Alt Biesdorf 55  
12683 Berlin-Marzahn  
Tel.: 514 37 36

### **MITTE**

#### **Nachbarschaftszentrum „Bürger für Bürger“**

Brunnenstr. 145  
10115 Berlin-Mitte  
Tel.: 449 60 22

#### **Nachbarschaftsetage Fabrik Osloer Straße**

Osloer Str. 12  
13359 Berlin-Wedding  
Tel.: 493 20 37

#### **Verein Nachbarschaftshaus**

Osloer Str. 12  
13359 Berlin-Wedding  
Tel.: 497 660 41

#### **Mitmachbörse Moabit e.V.**

Jagowstr. 15  
10555 Berlin  
Tel.: 393 29 75

### **Stadtteilzentrum**

#### **Alte Feuerwache**

Axel-Springer-Str. 40/41  
10969 Berlin-Kreuzberg  
Tel.:25 39 92 10

### **LICHTENBERG**

#### **Kiez-Spinne FAS** (Frankfurter Allee Süd)

Nachbarschafts- und Interessenverbund e.V.  
Schulze-Boysen-Str.38  
10365 Berlin-Lichtenberg  
Te.: 55 48 96 35

#### **Nachbarschaftshaus Am Berl**

Am Berl 8/10  
13051 Berlin-Hohenschönhausen  
Tel.: 96 27 71 13

#### **Villa Magnet**

Straußberger Str. 5  
13055 Berlin-Hohenschönhausen  
Tel.: 9 82 41 73

### **MARZAHN-HELLERSDORF**

#### **Nachbarschaftshaus Donizetti**

Donizettistr.13  
12623 Berlin-Hellersdorf  
Tel.: 567 78 38

#### **„Klub 74“ Nachbarschaftszentrum Hellersdorf**

Am Baltenring 74  
12619 Berlin-Hellersdorf  
Tel.:563 09 93

- einen unmissverständlichen Rahmen für die Informationsweitergabe zu erarbeiten, und
- die Situation, soweit möglich, dem Jugendamt transparent zu machen (ggf. auf Schweigepflicht hinweisen, wenn die Weitergabe bestimmter Informationen verboten ist).

**TIPP:** Es ist nützlich, Hilfskonferenzen zu protokollieren und Vereinbarungen schriftlich festzuhalten. Das Protokoll dient der Absicherung des Betreuers. Es sollte allen Teilnehmern der Konferenz ausgehändigt werden.

In Anbetracht des komplexen Arbeitsfeldes der psychosozialen Betreuung substituierter Eltern stellen die vorgelegten Handlungsempfehlungen nur eine Auswahl der Möglichkeiten dar. Sie sollen der Orientierung dienen. Zur weiteren Unterstützung finden sich im Anhang verschiedene Adressen. Die Einbeziehung der dort aufgeführten Stellen in die Arbeit kann die Familien entlasten und zu einer größeren Stabilität führen.

### **Rahmenvereinbarung**

Die Betreuung drogensubstituierter Eltern und Schwangerer erfordert ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit. Sollten mehrere Helfer(systeme) beteiligt sein, ist eine konstruktive Zusammenarbeit essentiell: Analysen zahlreicher Fälle, in denen Kinder zu Schaden gekommen sind, haben offenbart, dass die betroffenen Familien durchaus in Hilfesysteme eingebunden waren, aber unverbindliche Zuständigkeiten und Absprachen führte dennoch zur Ineffizienz des Helfersystems. Im Dezember 2009 wurde daher die „Rahmenvereinbarung zum Schutz von Kindern suchtkranker Eltern vor der Gefährdung des Kindeswohls zwischen der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, der Senats-

verwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und der LIGA der Wohlfahrtspflege in Berlin“<sup>5</sup> unterzeichnet.

Mit ihr soll im Sinne des Kinderschutzes ein verbindlicher Rahmen für die Kooperation und Koordination der Hilfen sowie eine Regelung der Verantwortlichkeiten im Umgang mit suchtkranken Eltern und ihren Kindern geschaffen werden. Auf Grundlage der Rahmenvereinbarung soll in allen Berliner Bezirken klare Regelungen für die Zusammenarbeit der Helfer (Sucht- und Jugendhilfe, Geburts- und Kinderkliniken, KJGD etc.) etabliert werden. Im Zuge dessen werden Mitarbeiter der psychosozialen Betreuung selbstverständlich einbezogen und zu Helferkonferenzen eingeladen, sofern dies von den Eltern nicht abgelehnt wird.

Handlungsempfehlungen für die psychosoziale Betreuung substituierter Eltern, erschienen im November 2006, aktualisiert von Heike Attinger im Oktober 2010.

---

<sup>5</sup> Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Der Text ist im Internet verfügbar:  
<http://kinderschutznetzwerk-berlin.de/ger/profiwissen/rat/kinderschutz/downloads/rahmenvereinbarung.pdf> (Zugriff am 16.10.2010).

### **Schreiambulanz im Freizeithaus Weißensee**

Pistoriusstr. 23  
13086 Berlin  
Tel.: 404 53 33 und 92 79 94 63

### **Nachbarschaftsheime und Soziokulturelle Zentren**

„Nachbarschaftsheime und Soziokulturelle Zentren sind generationsübergreifende Begegnungsstätten mit einem weit gefächerten Angebot im Bereich Freizeit, Bildung, Soziales, Kultur, Gesundheit, Beratung und Selbsthilfeförderung. Die Programme umfassen Freizeitgruppen für Kinder und Jugendliche sowie Veranstaltungen für die ganze Familie mit handwerklichen, sportlichen, gesundheitsfördernden und künstlerischen Aktivitäten. Darüber hinaus werden Familienbildungsangebote für junge Mütter, für Vorruheständler und Senioren, für Frauen aller Altersstufen, aber auch Angebote für Schüler im Rahmen der schulischen Projektstage durchgeführt“ (Der Berliner FamilienPass 2006, S. 118f).

### **FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG**

#### **Nachbarschaftshaus Urbanstraße**

Urbanstr.21  
10961 Berlin-Kreuzberg  
Tel.:69 04 97-0

#### **Kotti e.V. Nachbarschaftsverein**

Adalbertstr.95A  
10999 Berlin-Kreuzberg  
Tel.:615 79 91

## Schreiambulanzen

### **Diagnose- und Behandlungszentrum für Jugendliche**

Schreibaby-Sprechstunde  
Platanenallee 23 – 25  
14050 Berlin  
Tel.: 32 05 17 80

### **Eltern-Baby-Hilfe im St.Joseph Krankenhaus**

Telefonzeiten: 8.00 – 14.30 Uhr  
Tipps zum Umgang mit Schreikindern  
Bäumerplan 24  
12101 Berlin  
Tel.: 778 82 28 59

### **Emotionale Erste Hilfe für Eltern mit Schreibabys**

Elternschule am Urban  
Schreisprechstunde Geburtshaus Kreuzberg  
Müllenhoffstraße 17  
10967 Berlin  
Tel.: 25 88 73 45/46

### **Fabrik Osloer Straße e.V.**

Nachbarschafts-Schreiambulanz  
Osloer Straße 12  
13359 Berlin  
Tel.: 493 20 37

### **Schreiambulanz, Nachbarschaftsheim Mittelhof**

Hohenzollernstr. 4-6  
14163 Berlin  
Tel.: 033 203 220 11

### **Schreiambulanz in der Ufa-Fabrik**

Viktoriastraße 10-18  
12105 Berlin  
Tel.: 75 50 31 46

## Verzeichnis der Autorinnen:

**Stefanie Wessels**, A.I.D Kreuzberg, Notdienst für  
Suchtmittelgefährdete und –abhängige e.V.  
Tel: 23 55 53 28

**Sylvia Rietenberg**, ehem. A.I.D Neukölln, Notdienst für  
Suchtmittelgefährdete und –abhängige e.V.  
Tel: 68 99 96 50

**Birgit Mollemeier**, ehem. Drogennotdienst (DND), Notdienst  
für Suchtmittelgefährdete und –abhängige e.V.  
Tel: 192 37

**Barbara Preuße de Vieira**, drop in, Notdienst für  
Suchtmittelgefährdete und –abhängige e.V.  
Tel: 781 70 17

**Ulrike Erben**, ehem. Frauentreff OLGA, Notdienst für  
Suchtmittelgefährdete und –abhängige e.V.  
Tel: 262 89 59

**Jugend- und Suchtberatung Spandau**, Caritasverband für  
das Erzbistum Berlin e.V.  
Tel: 66 63 36 30

**Kati Schumacher**, Betreuung bei Substitution, Suchtberatung  
Große Hamburger, Caritasverband f. d. Erzbistum Berlin e.V.  
Tel: 66 63 34 42

**Heike Attinger**, PSB-Mitte, Ambulante psychosoziale  
Betreuung, vista gGmbH – Verbund für integrative soziale und  
therapeutische Arbeit  
Tel: 22 44 51- 200

Layout & Versand: vista gGmbH  
Arbeit Bildung Orientierung für Menschen mit Suchtproblemen  
ABO-Office  
Stromstraße 47  
10551 Berlin  
office@vistaberlin.de

**Türkischer Elternverein in Berlin-Brandenburg e.V.**

Oranienstraße 34

10999 Berlin

Tel.:614 32 99

**Verband allein erziehender Mütter und Väter e.V.**

Landesverband Berlin

Hasenheide 70

10967 Berlin

Tel.:695 97 86

**Verband für allein erziehende Mütter und Väter**

(Beratungsangebote, Gruppen, Treffs)

Seelingstr. 13

14059 Berlin

Tel.: 851 51 20

**WIGWAM und WIGWAM connect (vista gmbH)**

Unterstützung für Familien mit Suchtproblematik

Standort Mitte

Stromstr. 47

10551 Berlin

Tel.: 22 44 51 400

Standort Neukölln

Donaustr. 83

12043 Berlin

Tel.: 319 87 02 82

**Wildwasser e.V.**

Wriezener Str. 10 /11

13359 Berlin

Tel.: 486 282 30

**Zusammenwirken im Familienkonflikt**

(Trennungs- Scheidungsberatung, Mediation, begleiteter Umgang)

Mehringdamm 50

10961 Berlin

Tel.: 861 01 95

**Neuhland**

Hilfen für suizidgefährdete Kinder und Jugendliche

Nikolsburger Platz 6

10171 Berlin

Tel.: 873 01 11

**Väterzentrum / Mannege e.V.**

Information und Beratung für Väter

Marienburger Str. 28

10405 Berlin

Tel.: 28 38 98 61

**Stiftung SPI, Drogenhilfe Nord**

**Nordlicht** Familienhilfe für Substituierte

Alt-Reinickendorf 23-24

13407 Berlin

Tel.: 493 80 88

**Pfliz gGmbH**

Pflege- und Adoptivfamilien im Zentrum

Münchener Straße 11A

12309 Berlin

Tel.: 744 37 49

**Schwangerschaftskonfliktberatung**

Humanistischer Verband Berlin e.V.

Behmstr. 73

10439 Berlin

Tel: 441 79 92

**Tara Frauenberatung**

Für Frauen in Konflikt und Gewaltsituationen

Ebersstr. 58

10827 Berlin

Tel.: 78 71 83 40

**Anhang**

## **Vorschlag für einen Brief an den substituierenden Arzt im Falle einer Schwangerschaft der Klientin**

Sehr geehrte/r Frau/Herr Dr. ....,

Frau ..... befindet sich bei Ihnen in einer Substitutionsbehandlung und ist im ..... Monat schwanger. Die Schwangerschaft einer substituierten Frau stellt eine besondere Situation dar. Deshalb wünschen wir uns im Rahmen einer engen Zusammenarbeit

- Dreiergespräche hinsichtlich eines Abgleichs über besondere Unterstützungsmöglichkeiten während der Schwangerschaft und im Falle von Komplikationen,
- über einen evtl. vorhandenen Beikonsum informiert zu werden,
- rasche Informationsmöglichkeiten per Telefon,
- die Information der Klientin über Sicherheitsrisiken, v.a. zu solchen, die durch Beigebrauch entstehen,
- ein gesichertes Drogen- und Alkoholscreening,
- keine Mitgabe des Substituts über Dritte,
- eine zeitnahe Überweisung an einen Frauenarzt und ggf. ein Krankenhaus, das sich auf die Schwangerschaft drogenabhängiger Frauen spezialisiert hat (z.B. Infektionsambulanz der Charité, Standort Rudolf-Virchow-Klinikum),
- eine Zusammenarbeit mit dem Frauenarzt, v.a. hinsichtlich einer regelmäßigen Termineinhaltung und möglicher Komplikationen.

Wir bitten Sie im Interesse Ihrer Patientin, die besonderen Umstände bei der Substitutionsbehandlung zu berücksichtigen und diese gegenüber unserer Klientin immer wieder zu thematisieren.

Mit freundlichen Grüßen

### **JugendKulturService**

Obentrautstraße 55  
10963 Berlin  
Tel.: 23 55 62-0

### **Jugendnotdienst**

Mindener Str. 14  
10589 Berlin  
Telefon: 349 99 34

### **Kindernotdienst**

#### **(Angebote für Kinder, Eltern und Angehörige)**

Gitschiner Str. 48 / 49  
10969 Berlin  
Tel.: 61 00 61

### **Kinderschutzbund Landesverband Berlin e.V.**

Malplaguetstraße 38  
13347 Berlin  
Tel.:45 80 29 31

### **Kinderschutzzentrum Berlin**

Rat und Hilfe für Kinder und Eltern  
Krisentelefon: 0800-111 04 44  
Juliusstr. 41  
12051 Berlin-Neukölln  
Tel: 683 91 16  
Freienwalder Str.20  
13055 Berlin-Hohenschönhausen  
Tel: 971 17 17

### **Kind im Zentrum (KIZ)**

Hilfe für Kinder, Jugendliche, Familienangehörige,  
professionelle Helfer bei sexuellem Missbrauch – auch  
Täterberatung  
Neue Schönhauser Str. 16  
10178 Berlin  
Tel.: 282 80 77



**Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern e.V.**

Geisbergstr. 30  
10777 Berlin  
Tel.: 211 10 67

**Balance – Schwangerschaftsberatungsstelle**

Mauritiuskirchstr. 3  
10365 Berlin  
Tel.: 577 958 22

**Berliner Hebammenverband e.V.**

Erkelendamm 33  
10999 Berlin  
Tel.: 694 61 54

**Berliner Interventionszentrale bei häuslicher Gewalt - BIG**

Sarrazinstr. 11-15  
12159 Berlin  
Tel: 61 70 91 00

**Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.**

Erziehungs- und Familienberatung  
Pfalzburger Str. 18  
10719 Berlin  
Tel.: 86 00 92 33 und  
Große Hamburger Str. 18  
10115 Berlin  
Tel.: 66 63 34 70

**Charite, Virchow-Klinikum, Infektambulanz**

Augustenburger Platz 1  
13353 Berlin  
Tel.: 4505-641 12

**Deutscher Familienverband**

Genter Str. 53  
13353 Berlin  
Tel.: 453 00 10

**Vorschlag für einen Brief an den substituierenden  
Arzt im Falle von substituierten Eltern**

Sehr geehrte/r Frau/Herr Dr. ....,

Ihr/e Patient/in Herr/Frau ..... befindet sich bei Ihnen in einer Substitutionsbehandlung. In seinem/ihrer Haushalt lebt/leben .... Kind/er. Diese Situation fordert von allen Beteiligten besondere Aufmerksamkeit, um das Wohl des Kindes zu sichern. Deshalb wünschen wir uns im Rahmen einer engen Zusammenarbeit:

- Dreiergespräche,
- die Information der psychosozialen Betreuung über evtl. vorhandenen Beikonsum,
- rasche Informationsmöglichkeiten per Telefon,
- die Information der Klientin/des Klienten über Sicherheitsrisiken, v.a. zu solchen, die durch Beigebrauch und Take-Home-Vergabe entstehen, wenn Kinder im Haushalt leben,
- gesichertes Drogen- und Alkoholscreening,
- keine Mitgabe des Substituts über Dritte.

Im Interesse Ihres/Ihrer Patienten/Patientin und des/der im Haushalt lebenden Kindes/Kinder bitten wir Sie, die besonderen Umstände bei der Substitutionsbehandlung zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

## Notrufe

<b>Jugendnotdienst</b>	<b>030 – 61 00 62</b>
<b>Kindernotdienst</b>	<b>030 – 61 00 61</b>
<b>Mädchennotdienst</b>	<b>030 – 61 00 63</b>
<b>Hotline Kinderschutz</b>	<b>030 – 61 00 66</b>
<b>zentraler Krisendienst Kinderschutz der Jugendämter</b>	
<b>Einwahlnummer des Bezirksamtes App.</b>	<b>55555 (8 - 18 Uhr)</b>
<b>Apothekennotdienst</b>	<b>0800-002 28 33</b>
<b>Frauenkrisentelefon</b>	<b>615 42 43</b>
<b>und speziell für Migrantinnen</b>	<b>615 75 96</b>
<b>Giftnotruf</b>	<b>192 40</b>
<b>Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst</b>	<b>31 00 31</b>
<b>Zahnärztlicher Notdienst</b>	<b>89 00 43 33</b>
<b>Krisentelefon für vergewaltigte Frauen</b>	<b>216 88 88</b>
<b>BIG e.V. Hotline bei häuslicher Gewalt gegen Frauen</b>	<b>611 03 00</b>
<b>Berliner Krisendienst</b>	<b>390 63 -10</b>
<b>Bürgertelefon der Polizei</b>	<b>46 64 46 64</b>
<b>Kinderschutzzentrum Berlin</b>	<b>0800-111 04 44</b>

## Nützliche Adressen

### **Arbeiterwohlfahrt**

Jugend- und Familienberatung  
Bruno-Bauer-Str. 10  
12051 Berlin  
Tel.: 821 99 45

### **Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.**

Hasenheide 54  
10967 Berlin  
Tel.: 259 006 0

### **Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg**

Paulsenstraße 55-56  
12163 Berlin  
Tel.: 820 97-0

### **Familien in unserer Zeit e.V.**

Selbsthilfeinitiativen allein Erziehender  
Lausitzer Straße 14  
10999 Berlin  
Tel.: 612 23 13

### **Evangelische Erziehungs-, Familien- und Lebensberatungsstelle**

Goetzstr. 24 e  
12099 Berlin  
Tel.: 75 75 02 70

### **FABETH — Familienberatung**

Dunckerstr. 10  
10437 Berlin  
Tel.: 445 08 91

### **Familienberatung Pestalozzi Fröbel Haus**

Potsdamer Str. 144  
10783 Berlin  
Tel.: 788 54 64

### **Frauenzimmer e.V. (Zufluchtswohnungen)**

Eberstr. 32  
10827 Berlin  
Tel.: 787 50 15

### **iaf Berlin e.V.**

Verband binationaler Familien und Partnerschaften  
Oranienstraße 34  
10999 Berlin  
Tel.: 615 34 99